

Vortragsvorschlag: Der „ökonomische Nationalist“ Max Weber – ein Vater des heutigen „ökonomischen Nationalismus“?

Der „Call for papers“ zur Tagung „Ökonomischer Nationalismus?“ geht davon aus, dass „das Nationale“ wieder aufgewertet wird, und zwar auch und insbesondere in der Wirtschaftsordnung. Der „Call“ fragt: „Handelt es sich hierbei um eine Renaissance des alten, klassischen Protektionismus? Oder ist die Idee des Freihandels und der offenen Märkte immer schon in nationale Narrative und Ordnungskonzepte ‚eingebettet‘ gewesen?“

Für letzteres sprechen die Aussagen Max Webers in seiner Antrittsvorlesung von 1895 an der Universität Freiburg, in der er sich als einen „ökonomischen Nationalisten“ bezeichnet.¹ In der Rede erhebt Weber „die Forderung“, dass „für die Frage (...), ob und inwieweit der Staat in das Wirtschaftsleben eingreifen oder ob und wenn er vielmehr die ökonomischen Kräfte der Nation zu eigener freier Entfaltung losbinden und ihre Schranken niederreißen solle, - im einzelnen Falle das letzte und entscheidende Votum den ökonomischen und politischen Machtinteressen unserer Nation (...) zustehen soll.“² Mit anderen Worten: Der Staat darf zum Protektionismus greifen oder zum Freihandel – je nachdem, was „der Nation“ mehr nützt. In diesem Sinne ist auch die Idee des internationalen Handels letztlich ein nationales Narrativ. Weber macht deutlich: „Die Volkswirtschaftspolitik eines deutschen Staatswesens“ könne eine „nur deutsche“ sein.³ Daran ändere sich auch nichts dadurch, dass „die ökonomische Entwicklung über die nationalen Grenzen hinaus eine umfassende Wirtschaftsgemeinschaft der Nationen herzustellen begann“ – der „Nationalegoismus“ der Volkswirtschaftspolitik sei mitnichten ein „altes Eisen“ geworden.⁴ Denn die internationale Wirtschaftsgemeinschaft sei „eine Form des Ringens der Nationen miteinander“, in der es um die „Behauptung der eigenen Kultur“ gehe.⁵ Ist also der „ökonomische Nationalist“ Max Weber als Vater des heutigen „ökonomischen Nationalismus“ anzusehen? Welche Parallelen, welche Unterschiede gibt es? Und: Kann Webers pragmatisches Konzept des wahlweisen Protektionismus / Freihandels nach dem jeweiligen Bedarf der „Staatsraison“ auch heutige Politik erklären?

¹ Max Weber: Der Nationalstaat und die Volkswirtschaftspolitik. J. C. B. Mohr, Freiburg 1895, S. 24

² Max Weber, aaO, S. 19f.

³ Max Weber, aaO, S. 18

⁴ Max Weber, aaO

⁵ Max Weber, aaO